

Wichter gingen auf Zeitreise

100 Besucher erlebten im Heimatmuseum Schulstunde und Kaffeetrinken wie vor 100 Jahren

VON HANNELORE BRAUN

WICHTE. Wie sah das Leben in Wichte vor 100 Jahren aus? Das konnten Kinder und Erwachsene am Wochenende im Heimatmuseum erleben. Dort fanden eine Schulstunde und ein Kaffeetrinken wie anno dazumal statt.

Der 2006 gegründete Heimatverein hatte die Idee, eine Schulstunde und ein Kaffeetrinken wie vor 100 Jahren zu veranstalten, erklärte Holger Hasenbein, der Vorsitzende. Während der Vorbereitung zur 800-Jahr-Feier 1996 wurden einzelne Exemplare der Zeitung „Hessische Post-Casseler Stadtanzeiger“ aus den Jahren 1915 bis 1922 bei Aufräumarbeiten auf dem Dachboden des Elternhauses von Holger Hasenbein gefunden. Damit wurde der Grundstein gelegt für den Rückblick auf 100 Jahre Wichte.

Holzbänke und Griffel

Bis 1970 wurden die Wichter Kinder in der einklassigen Dorfschule unterrichtet und danach in der Georg-August-Zinn-Schule in Altmorschen. Für den Stehenden Festzug wurden die alten Schulbänke aus dem Pfarrhaus geholt. Seit 2003 ist ein Original-Klassenzimmer im Heimatmuseum zu besichtigen. In diesem Klassenzimmer, mit einer alten Landkarte von Cassel, Wandtafel, Harmonium, Holzofen und den 100 Jahre alten Holzbänken fand jetzt die Unterrichtsstunde statt. Lehrer Ralf Möller aus Morschen unterrichtete die Schüler.

Auf zwei Bänken saßen vorn vier Erstklässler. Noch ohne Tintenfass, aber mit Schiefertafel, Schwämmchen und Griffel ausgestattet. Eine Schiefertafel kostete damals 30 Pfennig. Historische Schul-

ranzen hingen an den Bänken. Lehrer Möller gab Anweisungen: „Zu spät kommen wird bestraft, keiner darf drängeln, Mädchen und Jungen sitzen getrennt. Ein Stück Holz ist von jedem Kind fürs Heizen des Kachelofens mitzubringen, Füße sind parallel auf den Boden zu stellen. Gemeldet wird sich mit dem linken Arm.“

Rote Karte statt Hiebe

Möller ließ die Schüler den Unterricht von damals mit dem heutigen vergleichen. Die sechsjährige Kira stellte fest: „Wenn wir nicht leise sind, kriegen wir Ärger“ – früher wie heute. Sie lernte, dass es früher Stockhiebe auf die Finger gab, heute dagegen gibt's vom Direktor die Rote Karte.

Für das Kaffeetrinken hatte Holger Hasenbein mit weiteren Vereinsmitgliedern sechs



Trat mit der Dorfschelle auf: Erwin Döhne.

Bleche Kuchen backen. Nicht nur der historische Backofen kam zum Einsatz, sondern auch ein historisches Apfelkuchenrezept aus dem legendären Berliner Café Kranzler. Über 100 Besucher ließen es sich bei Kaffee und Apfelkuchen – mit Äpfeln aus



In der alten Dorfschule des Museums: von links Dieter Reichel, Holger Hasenbein und Ralf Möller.

der Wichter Region – gut gehen. Heinz Kamper, Andrea Groll und Martina Kopke pressten weitere Äpfel zu Saft. Ortsvorsteher Dieter Reichel berichtete, wie es in Wichte vor 100 Jahren zugeht. Die Kirche wurde 1867 gebaut, 1929 gab es die erste Wasser-

leitung und Strom ab 1924. Im jetzigen Museum befanden sich zeitweise die Poststation, Schusterladen, Kolonialwarengeschäft, Raiffeisenkasse und das Verkehrsbüro. Erwin Döhne trat mit der Dorfschelle auf und verkündete Bekanntmachungen.



Unterricht in Museum: vorne von links Nisa Gürdal (6 Jahre) und Laura Teichrib (7 Jahre) drückten zusammen mit anderen Kindern und Erwachsenen die Schulbank.

Fotos: Braun